

## Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
21.05.2025	4	34	3919	00.10.05

### Jahresbericht 2024, Kenntnisnahme (inklusive Abschreibung parlamentarische Vorstösse)

#### Ausgangslage

Der Jahresbericht 2024 liegt zur Kenntnisnahme vor. Der Jahresbericht besteht aus drei Teilen:

- Teil 1: Berichterstattung der Departemente
- Teil 2: Zahlen & Tabellen
- Teil 3: Umsetzungsprogramm, Berichterstattung 2024

Gegenstand der Vorlage ist zudem die Abschreibung von drei parlamentarischen Vorstössen.

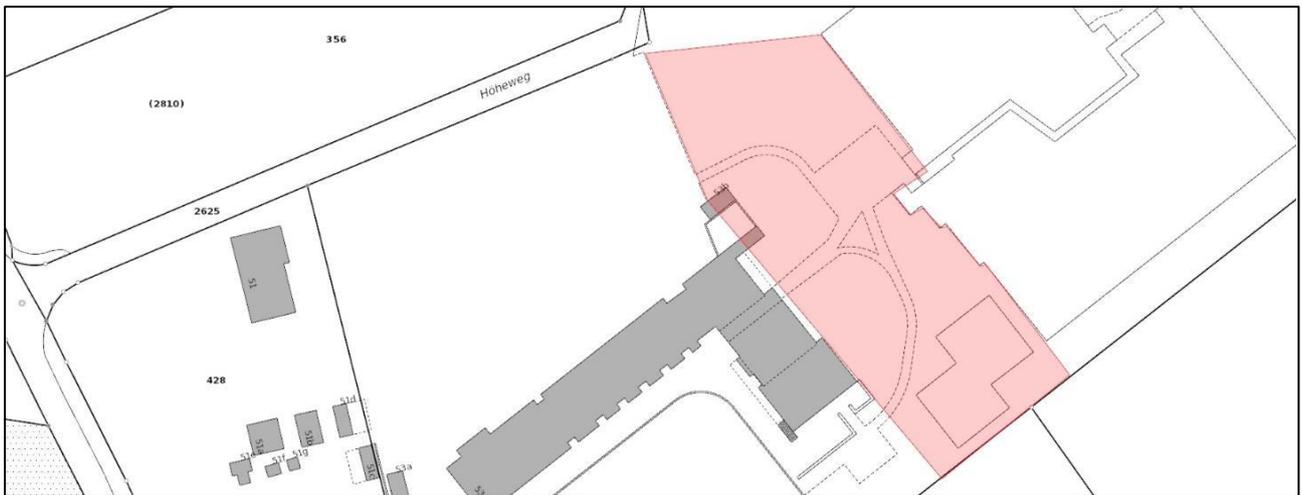
#### Abschreibung parlamentarischer Vorstösse

##### a) Postulat André Tschanz (EVP) und Mitunterzeichnende betreffend «Rauchfreie Zonen im Hirzi»

Das Postulat wurde an der Sitzung vom Grossen Gemeinderat am 30. November 2022 erheblich erklärt. Der Gemeinderat wurde damit beauftragt, gemeinsam mit dem Trägerverein Hirzi zu prüfen, ob im Sportzentrum Hirzenfeld das Rauchen auf bestimmte Zonen beschränkt werden könnte oder ob rauchfreie Zonen eingerichtet werden könnten.

Die Freibadsanierung konnte zwischenzeitlich mit Ausnahme von Restpendenzen bei den Umgebungsarbeiten abgeschlossen werden. Im vorderen Bereich des Freibadgeländes wird parallel zum Garderoben- und Sanitärtrakt ab Sommer 2025 eine rauchfreie Zone definiert. Im vorgeschlagenen Bereich befindet sich der Wartebereich der grossen Rutschbahn, das Kleinkinderbecken, der Kiosk sowie der generelle Drehpunkt des Freibads. Bei der ausgeschiedenen Zone handelt es sich um einen Bereich, welcher aufgrund der allgemeinen Nutzung, dem hohen Anteil an Kindern sowie auch im Verhältnis zu den Platzverhältnissen zu den übrigen Liegeflächen mehrheitlich auf Akzeptanz stossen müsste. Der Bereich wird entsprechend beschildert und die Umsetzung im Hinblick auf den Sommer 2025 mit geeigneten Kampagnen von Cool & Clean o. ä. unterstützt. Die Kontrolle und Umsetzung liegt beim Badmeisterteam, aber auch zu einem grossen Teil im Sinne der Eigenverantwortung der Gäste. Ergänzend zu den Beschilderungen und Ermahnungen wird das Kassenpersonal zu Saisonbeginn mittels Lautsprecheranlage auf die rauchfreie Zone aufmerksam machen.

Rauchfreie Zone ab Sommer 2025 im Freibad:



Der Trägerverein Hirzi hat den Umsetzungsvorschlag dem Postulanten vorgängig zur Kenntnis gebracht und ist auf Zustimmung gestossen. Der Prüfauftrag gilt somit als erfüllt.

**b) Motion Bruno Vanoni (GFL) und Mitunterzeichnende betreffend «Die Belagssanierung der Bernstrasse für ein neues «Kreiselfest» nutzen (Bernstrassenfest)»**

Die Motion wurde an der Sitzung vom Grossen Gemeinderat am 31. Januar 2024 erheblich erklärt. Sie fordert den Gemeinderat auf, mit den zuständigen kantonalen Instanzen abzuklären und gegebenenfalls Abmachungen zu treffen, damit während der Belagssanierung der Bernstrasse ein geeigneter Strassenabschnitt an einem Wochenende für den motorisierten Verkehr gesperrt und ein Bernstrassenfest durchgeführt werden kann.

In der Zwischenzeit hat sich das Organisationskomitee formiert und erste Sitzungen haben unter Beizug einer Gemeinderatsvertretung stattgefunden. Der Gemeinderat (in der Person des Gemeindepräsidenten) sieht sich bis zur Durchführung des Anlasses als Ansprechpartnerin des Organisationskomitees und Verbindungsglied zu den kantonalen Stellen. Der Anlass soll voraussichtlich am 4./5. September 2026 – unabhängig der geplanten Belagssanierung im Sommer 2025 – stattfinden. Die Forderungen der Motion gelten damit als erfüllt.

Da der Gegenstand der Motion in der ausschliesslichen Kompetenz des Gemeinderats liegt, kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu. Die Abschreibung erfolgt nach der Behandlung des entsprechenden Berichts gemäss Art. 35 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats (GOGGR, SSGZ 151.21) stillschweigend.

**c) Motion Marco Bucheli (SVP) und Mitunterzeichnende betreffend «Masterplan Fernwärme»**

Die Motion wurde an der Sitzung vom Grossen Gemeinderat am 25. Januar 2023 erheblich erklärt. Sie fordert den Gemeinderat auf, einen Masterplan «Fernwärme» zu erstellen und Massnahmen zu dessen Umsetzung in die Wege zu leiten. Der Gemeinderat hat mit der Erheblicherklärung der Motion den Aufbau einer Wärmeversorgungskarte in Aussicht gestellt.

Die Wärmeversorgungskarte wurde während des Sommers 2024 erstellt und im Herbst 2024 auf der Website der Gemeinde Zollikofen zugänglich gemacht. Zudem wurde die Wärmeversorgungskarte anlässlich der Gewerbeausstellung am Stand der Gemeinde präsentiert und Fragen dazu beantwortet.

Da der Gegenstand der Motion in der ausschliesslichen Kompetenz des Gemeinderats liegt, kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu. Die Abschreibung erfolgt nach der Behandlung des entsprechenden Berichts gemäss Art. 35 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats (GOGGR, SSGZ 151.21) stillschweigend.

## Rechtsgrundlagen

- Gemeindeverfassung (SSGZ 101.1); Art. 54, Abs. 2, lit. c
- Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats (SSGZ 151.21); Art. 35 Abs. 3 und Art. 43, Abs. 2

## Bezug zum Leitbild und anderen wichtigen Planungen

Das vorliegende Geschäft hat keinen direkten Bezug zum Leitbild. Es läuft keiner Stossrichtung des Leitbilds, keinem Leitsatz und keinem Lösungs- und Handlungsansatz zuwider.

## Antrag Gemeinderat

1. Der Jahresbericht 2024 wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Berichterstattung 2024 zum Umsetzungsprogramm wird zur Kenntnis genommen.
3. Das Postulat André Tschanz (EVP) und Mitunterzeichnende betreffend «Rauchfreie Zonen im Hirzi» wird als erledigt abgeschrieben.
4. Die stillschweigende Abschreibung der Motion Bruno Vanoni (GFL) und Mitunterzeichnende betreffend «Die Belagssanierung der Bernstrasse für ein neues «Kreisel» nutzen (Bernstrassenfest)» wird zur Kenntnis genommen.
5. Die stillschweigende Abschreibung der Motion Marco Bucheli (SVP) und Mitunterzeichnende betreffend «Masterplan Fernwärme» wird zur Kenntnis genommen.

## Beratung

**GGR-Präsident Andreas Buser (GLP):** Das Eintreten ist vorgegeben. Wir kommen zur Geschäftsberatung. Der Jahresbericht ist in drei Teile gegliedert: den Jahresbericht selbst mit Textinformationen, den Zahlenteil mit statistischen Angaben und das Umsetzungsprogramm als Teil drei. Wir nehmen zuerst allgemeine Bemerkungen zu allen drei Teilen entgegen.

**GPK-Präsident Marco Bucheli (SVP):** Die GPK verdankt den schönen Bericht, hat aber keine Bemerkungen.

**Hans Peter Anderegg (SP):** Die SP-Fraktion begrüsst den Jahresbericht, hat diesen dankend zur Kenntnis genommen. Sie bedankt sich vor allem für die ansprechenden und gut verständlichen Texte. Hingegen sind uns zwei Dinge besonders aufgefallen: Das erste Thema ist die Fluktuation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde. Das ist uns sehr aufgefallen, denn in den letzten zwei Jahren haben 20 % gekündigt. Da sind Pensionierungen ausgeschlossen. 20 % ist eine hohe Zahl. In der Regel sagt man, bis 7 % entsprechen diese dem «courant normal». Ab da sollte man etwas genauer hinschauen. Aus unserer Sicht sind 20 % ganz klar zu viel. Da war für uns die Frage: Was gedenkt der Gemeinderat zu unternehmen, dass dieser Entwicklung Einhalt geboten wird?

Das zweite Thema, welches uns ins Auge stach, sind die Verkehrserhebungen. Bei der Erhebung der Verkehrszahlen sind uns die Zunahme der Anzahl Fahrzeuge vor allem in Quartiersstrassen aufgefallen. Diese sind bis 62 %. Und vor allem auch die anhaltenden Tempoüberschreitungen auf Schulwegen sind besonders viel, da hat es auch Zuwachs gegeben. Wir haben uns die Frage gestellt, ob die Zunahme des Verkehrs zum Beispiel in der Wahlackerstrasse ein einmaliges Ereignis ist oder ob Massnahmen geplant sind, um zu verhindern, dass genau dieser Verkehr weiter ansteigt. Ebenso stellt sich uns die Frage zum Thema Schulwegsicherheit. Diese sollte man gewährleisten. Da der Verkehr wirklich zugenommen hat und ebenso die Tempoüberschreitungen, ist für uns die Frage: Ist geplant, die Schulwege sicher zu machen, vor allem auch für unsere Kinder?

**Bruno Vanoni (GFL):** Es ist interessant, der SP-Sprecher hat jetzt ein paar Themen aus dem Statistikeil oder auch aus Teilen weiter hinten im Jahresbericht bereits aufgegriffen. Ich habe es etwas gegliedert, in der Meinung, dass die Debatte gegliedert wird, aber ich kann auch alles aufs Mal sagen. Wie hast du es lieber?

**GGR-Präsident Andreas Buser (GPL):** Jetzt geht es um die allgemeinen Bemerkungen zu allen drei Teilen und nachher gehen wir zur Detailberatung.

**Bruno Vanoni (GFL):** Gut. Auch bei uns in der GFL-Fraktion ist der Jahresbericht – wie schon in den Vorjahren – gut aufgenommen und gelobt worden. Er ist schön gestaltet, mit grossen Profi-Fotos.

Auch die kleinen Illustrationen und Schnappschüsse haben wir gesehen, auch sie verdienen Beachtung. So ist bei uns zum Beispiel der doppelte Regenbogen über der Wahlackerstrasse auf Seite 11 erwähnt worden. Der Jahresbericht ist auch inhaltlich sehr informativ. Und wo beim Lesen Fragen oder Unklarheiten aufgetaucht sind, konnten wir diese der Verwaltung stellen und haben auch in diesem Jahr per E-Mail speditiv Antworten erhalten. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Einen besonderen Dank möchten wir Priska Iseli aussprechen, die zum letzten Mal für das Projekt Jahresbericht verantwortlich war. Gut ist sie gerade da. Wir danken ihr noch einmal für die vielen Arbeiten, die sie in diesem Zusammenhang erledigt hat, und vor allem auch für das geduldige Protokollieren der GGR-Sitzungen. Ich hoffe, die Nachfolgerin hat auch so viel Freude daran.

Eine allgemeine Bemerkung: Vor einem Jahr habe ich bei der Behandlung des Jahresberichts einen «roten Faden» festgestellt. Das war die Personalsituation der Gemeinde. Stichworte waren Fachkräftemangel, hohe Personalfuktuation, personelle Engpässe in verschiedenen Bereichen und entsprechende Pendenzen und Verzögerungen bei verschiedenen Geschäften. Diesmal haben wir aus dem Jahresbericht 2024 jedoch den Eindruck erhalten, dass vieles auf Besserungskurs ist. Es ist uns auch aufgefallen, dass die Personalfuktuation immer noch hoch ist, aber sie ist doch im Vergleich zum letzten Jahr leicht rückläufig. Und wie wir vernommen haben, soll sie sich im laufenden Jahr weiter verringern. Neu besetzte oder auch neu geschaffene Stellen scheinen eine gute Wirkung zu haben. Wir haben diesen Eindruck insbesondere in Bezug auf die Departemente Bildung und Bau und Umwelt. Wir haben beim Lesen des Jahresberichts auf verschiedenen Seiten den Eindruck erhalten, dass es gerade im Bereich Umwelt, Energie und Klima endlich etwas schneller vorwärts geht als in früheren Jahren. Wir freuen uns auch, dass bei der Bewilligung von Baugesuchen die Durchlaufzeit von der Eingabe bis zum Bauentscheid markant verkürzt werden konnte. Wir hoffen, dass sich dieser positive Trend in beiden Themen des Departements Bau und Umwelt weiter fortsetzt und möchten allen, die dazu beitragen, herzlich danken.

**Marcel Remund (FDP):** Auch die FDP-Fraktion dankt sehr für den informativen und übersichtlichen Jahresbericht 2024. Besonders positiv aufgefallen ist uns der Teil «Zahlen & Tabellen», welcher die wesentlichen Kennzahlen und Informationen kompakt und gut lesbar ausweist. Was aus unserer Sicht weiter zu beobachten ist, ist die vorher bereits erwähnte, relativ hohe Fluktuationsrate, die exklusive Pensionierungen rund 20 % beträgt. Aus unserer Sicht sind jedoch keine Sofortmassnahmen notwendig. Wir erachten die Arbeitsbedingungen und -bedingungen in unserer Gemeinde als grundsätzlich attraktiv und wettbewerbsfähig. Wir nehmen den Jahresbericht und die Berichterstattung 2024 zur Kenntnis und unterstützen die Abschreibung der parlamentarischen Vorstösse.

**Fritz Pfister (SVP):** Im Namen der SVP-Fraktion haben auch wir diesen Bericht angeschaut und sind zum Schluss gekommen, dass er sehr umfangreich, aufschlussreich und auch gut dargestellt worden ist. In diesem Sinn und Geist danken wir der Gemeindeverwaltung sehr für diesen Bericht.

**Armin Thommen (GLP):** Auch im Namen der GLP danke ich für den Jahresbericht. Er zeigt die engagierte Arbeit aller Beteiligten auf. Zu einem Punkt haben wir Fragen an die Verwaltung gestellt und diese sind auch rasch beantwortet worden. Der Bericht gibt einen guten Einblick in die vielfältigen Bereiche der Gemeinde und zeigt auf, was alles geleistet wird. Ein spezieller Dank geht natürlich auch an Priska für ihre Arbeit an dem Bericht und auch für die andere Arbeit für die Gemeinde in all den Jahren.

**Gemeindepräsident Daniel Bichsel (SVP):** Ich nehme zu den beiden Punkten Stellung, in denen es um Fluktuation und Verkehrserhebungen geht. Die Fluktuation ist auch für den Gemeinderat zu hoch und nicht ein anzustrebender Wert. Wir haben andere Werte gehört, die gültig sind. Bei alledem muss man sicher auch berücksichtigen, dass wir eine relativ kleine Zahl an Mitarbeitenden haben und kein Grosskonzern sind. Wenn zwei, drei Personen aufs Mal kündigen, ergibt das schnell eine hohe Prozentzahl. Das einmal vorneweg. Aber wie gesagt, diese Zahl ist uns auch zu hoch. Es ist mir auch wichtig, auf ein differenzierteres Bild hinzuweisen. Es gibt durchaus Abteilungen, in denen es kaum oder keine Wechsel gibt. Es ist also in der Gemeindeverwaltung nicht durchwegs so, sondern es gibt Abteilungsunterschiede. Wir sind im Moment im Gemeinderat in der Phase, in der wir unser neues Leitbild, die neuen Schwerpunkte zusammensetzen. Wir beabsichtigen, dass einer der Schwerpunkte im neuen Leitbild die Gemeinde als attraktive Arbeitgeberin sein wird. So dass man auch in diesem Papier, in der politischen Führung, sieht, dass es ein wichtiges Anliegen des Gemeinderats ist. Und

dass wir letztlich kleine Massnahmen, soweit sie beeinflussbar sind, ergreifen wollen, um die Fluktuation eindämmen zu können.

Zum zweiten Punkt, den Verkehrserhebungen, sage ich nicht im Einzelnen, sondern im Allgemeinen etwas. Das ist mir recht wichtig: Die aufgeführten Werte, die ihr hier seht, sind nicht das Resultat langandauernder Messungen, sondern diesen liegt jeweils eine sehr kurze Messdauer zugrunde. Viel wichtiger als eine lange Messdauer ist, dass wir jährlich zum selben Zeitpunkt messen, dass die Messung also nicht in die Ferienzeit fällt, so dass die Werte mit dem Vorjahr vergleichbar sind. Die hier abgebildete Messdauer ist jedoch eine relativ kurze Messdauer. Wir messen die Werte nicht nur im Zweijahresvergleich, wie ihr sie jetzt hier in diesem Zahlen-/Statistikteil abgebildet seht, sondern wir machen einen Langzeitreihenvergleich, also über mehrere Jahre hinweg. Wenn wir grössere Abweichungen oder Trends ausmachen können, veranlassen wir oft Nachmessungen, sei es in Bezug auf die Geschwindigkeit oder auch auf die nominelle Zahl der Anzahl Fahrten, und das über eine längere Zeit. Im euch vorliegenden Bericht bilden wir immer die Zahlen der Ersterhebung ab. Es kann sein, dass wir in der Nacherhebung feststellen, dass Werte gar nicht so hoch sind, aber wir bilden aus Transparenzgründen immer die Ersterhebung ab. Wenn wir auf der Langzeitachse sehen, dass wir wirklich Handlungsbedarf haben, kann es sein, dass wir Verbesserungen der Signalisationen, der Markierungen überprüfen. Es kann auch sein, dass wir unsere eigene Geschwindigkeitsmessanzeige, jene mit dem Smiley, die zeigt, wie schnell man fährt, vermehrt einsetzen. Stets nach dem Verhältnismässigkeitsprinzip: mit milden Massnahmen anfangen und diese steigern bis zur Polizeikontrolle und letztlich zu baulichen Massnahmen. Wie wir noch gehört haben, ist die Schulwegsicherheit auch im Fokus. Da haben wir beispielsweise die Schulhausstrasse mit Tempo 30 und dort gibt es auch Vorschriften. Wenn v 85 % über 38 wäre, wird man sogenannten massnahmenpflichtig. Ich weise darauf hin, dass beispielweise im hier publizierten Jahr der Wert von 36 drinnen ist. Keine sofort alarmierende Grösse also, aber schneller, als signalisiert ist. Das wollen wir nicht wegdiskutieren. Diese Punkte wollte ich nennen, da sie erklären, wie die Verkehrserhebungen zu werten sind. Das könnt ihr nicht wissen, das ist auch nicht niedergeschrieben. Vielleicht müsste man irgendwo unter den Erhebungen erwähnen, wie die Messungen gemacht werden, so dass man diese besser einreihen kann. Ich kann euch aber sagen, dass wir es auf der Verwaltung und im Gemeinderat auf dem Radar haben: Wenn es Dinge gibt, die im Langzeitvergleich Massnahmen nötig machen, werden diese auch angegangen.

**GGR-Präsident Andreas Buser (GLP):** Wir kommen jetzt zur Detailberatung des ersten Teils des Jahresberichts, dem Textteil. Ich bitte euch, deutlich zu sagen, zu welcher Seite und welchem Abschnitt ihr Stellung nehmen wollt. Das Wort ist immer für alle offen. Wir gehen kapitelweise vor.

**Bruno Vanoni (GFL):** Wir möchten etwas sagen zu Seite 9, rechte Spalte, zum kleinen Abschnitt «Bärenareal». Dort heisst es, das Baugesuch sei eingereicht worden. Das heisst es im Jahresbericht 2024, aber erst anfangs Mai sind Profile aufgestellt worden. Seither fallen die Ausmasse und Folgen des Bauprojekts den Menschen auf. Wir haben in diesem Zusammenhang entsprechende Zuschriften erhalten und wir weisen immer gleich darauf hin, dass die grundlegenden Bauvorschriften für dieses Bärenareal bereits 2019 im GGR beschlossen worden sind. Im Jahresbericht wird angekündigt, dass auf den Erlass einer Überbauungsordnung verzichtet werden soll, bevor das Baugesuch dann auch bewilligt würde. Uns sind recht begründete Zweifel zugetragen worden, ob der Gemeinderat wirklich auf den Erlass einer Überbauungsordnung verzichten darf. Wir sind aber nicht weitergekommen mit unseren Abklärungen und wären deshalb froh, wenn der Gemeinderat diese Verfahrensfrage nochmals gründlich überprüfen würde.

Wir haben kürzlich im Mitwirkungsverfahren zur Einstellhallen-Erschliessung dieser Bärenarealüberbauung via Tannenrain eine kritische Stellungnahme eingebracht. Auch dort haben wir die Frage aufgeworfen, ob die nötigen Planungsänderungen wirklich als geringfügige Änderungen betrachtet und vom Gemeinderat abschliessend entschieden werden können. Wir warten gespannt auf die öffentliche Auflage des Baugesuchs. Wir haben seitens Verwaltung gehört, dass das voraussichtlich anfangs Juni passieren soll. Auch von der Verwaltung erfahren haben wir, auch auf Kritik der Bevölkerung hin, dass die grosse Linde auf dem Bärenareal gefällt werden solle. Wir haben vernommen, dass die Linde nicht stehen bleiben kann, weil ja die Einstellhalle darunter gebaut wird. Aber es wird entlang der Bernstrasse, wie wir das im GGR beschlossen haben, eine neue Baumreihe gepflanzt werden und es soll auch im Innenhof dieser Überbauung weitere Baumpflanzungen geben. Wir werden das Baugesuch genau unter die Lupe nehmen. Ich wollte heute Abend auch zu den Verkehrser-

hebungen noch etwas sagen, aber da das Thema bereits gut und breit erörtert worden ist, sage ich dazu nichts mehr.

**Fabian Krättli (SP):** Sehr gefreut hat uns auf Seite 27 der kleine Teil zur Kunststoffsammlung. Wie man dort schwarz auf weiss lesen kann, ist das Recycling ein grosses Bedürfnis von Zollikofen. Es bewegt und ist eine Tätigkeit, die, wie es aussieht, sehr genutzt wird. Durch die aufgeführten Zahlen ist aus meiner Sicht eine Bestätigung gemacht worden, dass ich beispielsweise mit meiner letzten Interpellation einen Schritt in die richtige Richtung mache und dass ich in meinem politischen Denken sehr Zollikofen entspreche. Und zwar zu einem ökologischen Zollikofen in weiterer Zukunft.

**GGR-Präsident Andreas Buser (GLP):** So kommen wir zum zweiten Teil des Jahresberichts, «Zahlen & Tabellen». Auch hier bitte wieder deutlich sagen, um welche Seite und welchen Abschnitt es geht. Wir gehen auch hier kapitelweise durch. Da hat niemand ein Votum. Ich stelle fest, dass wir diesen Teil ebenfalls abgeschlossen haben. Wir kommen zur Berichterstattung vom Umsetzungsprogramm des Jahrs 2024. Da gehen wir ziffernweise nach Lösungsansatz durch.

**Aksayaa Gunaratnam (SP):** Ich habe zum Leitsatz 2, Lösungsansatz 2.4, eine Frage. In der Berichterstattung wird erwähnt, dass der Massnahmenkatalog für Velofahrende aus Kapazitätsgründen noch nicht angegangen worden ist. Da das schon länger ein Thema ist, wollten wir seitens unserer Fraktion fragen, ob das Teil des Umsetzungsprogramms der neuen Legislatur ist oder ob man das noch angehen will. Und dann hätte ich noch eine zweite Frage zu Leitsatz 3, Lösungsansatz 3.2. Dort ist in der Berichterstattung im dritten Punkt erwähnt worden, dass weitere Massnahmen noch in Arbeit sind. Dort wäre meine Frage bzw. jene der Fraktion, ob diese Massnahmen öffentlich kommuniziert werden und falls ja, wann.

**Bruno Vanoni (GFL):** Ich möchte gerne an das Thema Bärenareal anschliessen, das wir vorhin bereits behandelt haben und spreche darum zum Lösungsansatz 2.3. Das Thema ist: «Wir fördern die Akzeptanz der qualitätsvollen Innenentwicklung.» Das Ziel für das letzte Jahr war die situative Beratung der Bauherrschaften bei Bedarf. Das kann man sicher als erfüllt bezeichnen. Aber das Ziel, das im nächsten Jahr erreicht werden soll, ist unter zweitens aufgeführt: «Die getätigten Überbauungen haben sich ins Ortsbild integriert und sind akzeptiert.» Wir fragen uns, in letzter Zeit auch aufgrund von Reaktionen aus der Bevölkerung, ob die situative Beratung, die vorgesehen ist, reicht, um das Ziel zu erreichen, dass die neuen Überbauungen, die inneren Verdichtungen auch akzeptiert und gut ins Ortsbild eingebettet sind. Stimmen aus der Bevölkerung tönen anders. Auch aus der Bevölkerungsumfrage geht hervor, dass es bei den laufenden oder künftigen Überbauungsprojekten, gerade auch entlang der Bernstrasse, viel Erklärungsbedarf und vermutlich auch qualitativen Verbesserungsbedarf gäbe.

Ich möchte noch etwas zu Lösungsansatz 2.4 sagen, der bereits von meiner Vorrednerin angesprochen wurde: Die Umsetzung eines Massnahmenkatalogs für die Veloförderung, die nicht angegangen worden ist. Ich möchte daran erinnern, dass wir seit mehr als vier Jahren eine überwiesene Motion hängig haben. In den vergangenen Jahren wurde einmal ein Posten ins Budget eingestellt, um ein Konzept zu erarbeiten. Es geht darum, sicherere und attraktive Velofahrten in Zollikofen zu ermöglichen. Was letztes Jahr getan wurde, das Mitmachen beim regionalen Veloverleihsystem, das ist gut und recht. Es bringt vielleicht mehr Leute aufs Velo, aber für die Sicherheit der Velofahrenden im Dorf ist damit noch nichts gewonnen. Wir hoffen, dass die Umsetzung der Motion spätestens im nächsten Jahr ganz konkret angegangen wird.

Wir sind auch noch bei Lösungsansatz 3.1 hängen geblieben. Da ist darauf hingewiesen worden, dass man Klimatage durchgeführt habe, in dem man an der GAZ die Wärmeversorgungskarte vorgestellt habe. Das war sicher interessant. Man kann darum auch geltend machen, etwas Gutes fürs Klima getan zu haben, die Wärmeversorgung mit erneuerbarer Energie. Aber mittlerweile mussten wir lernen, dass der damals präsentierte Informationsgehalt dieser Wärmeversorgungskarte und auch ihre Verlässlichkeit durch den Wärmeverbund Zollikofen ziemlich in Frage gestellt worden ist. Wir haben das in der letzten Sitzung besprochen. Der Verzicht auf die Schliessung des Steinibach- und Reichenbach-Quartiers. Und in der letzten Sitzung kam auch aus, dass die punktuelle Erschliessung der Schulanlage Steinibach nicht zustande kommt. Das kümmert mich immer noch und ich hoffe, der Gemeinderat hat, wie damals angekündigt, auch interveniert bei der Wärmeverbund Zollikofen AG. Wir finden die Angaben auf Seite 8 unten sind total überholt und das «nicht erfüllt», das sich der Ge-

meinderat selbst gegeben hat, ist darum eigentlich umso berechtigter. Mir würden uns interessieren, wie es weitergeht mit dem Ziel der erneuerbaren Energieversorgung für die Schulanlage Steinibach. Und noch ein letzter Punkt, auf der Seite 8 oben, «Gold Label der Energiestadt». Da lesen wir, dass das Zwischenziel von 68 % Bewertungspunkten nicht erreicht worden ist, nur 65 %. Das heisst, es braucht zusätzliche Anstrengungen. Wir sind gespannt, was aus dem energiepolitischen Programm des Gemeinderats in konkrete Massnahmen und Anträge im GGR umgesetzt wird. Und wir hoffen auch, dass die Begleitgruppe, die in den Vorjahren mal aktiv gewesen war, wieder reaktiviert und eingesetzt wird.

**Fabian Krättli (SP):** Zum Lösungsansatz 3.6 haben wir etwas, was sich auf den Auftrag für die Aufmerksamkeit der Bevölkerung für Gewässerschutz bezieht. Uns als Fraktion hat es etwas enttäuscht, da es aus unserer Sicht einfach zu erfüllende Lösungsansätze sind, beispielweise einen MZ- oder einen Website-Beitrag zu machen. Und da wir beispielsweise auch in der Nähe der Aare sind, warum dieser doch einfach zu erfüllende Punkt als nicht notwendig abgestempelt wurde.

**GGR-Präsident Andreas Buser (GLP):** Möchte sich der Gemeinderat zu den Bemerkungen, Voten oder Fragen äussern?

**Gemeindepräsident Daniel Bichsel (SVP):** Ja, danke, wir teilen uns je nach Zuständigkeit auf. Ich äussere mich zum Lösungsansatz 2.3, wo es um die Überbauung Bären gegangen ist. Bei der Lesart dieser Berichterstattung ist sehr wichtig: Wir erstatten weder zum Zustand noch zum Lösungsansatz Bericht. Wir stellen zu den Tätigkeiten Bericht ab, die fürs letzte Jahr vorgesehen waren. Wenn es unter 2.3 «situative Beratung der Bauherrschaft bei Bedarf» heisst, dann bezieht sich das nicht auf Punkt 2 des erstrebenswerten Zustands. Die situativen Beratungen passieren gerade eben für die Privatpersonen, aber nicht für die Arealentwicklung, denn es würde aus meiner Sicht als ungenügend taxiert werden, wenn man beim Bären nur situativ beraten würde. Dort ist das ganze fachliche Begleitgremium aus Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur zusammengekommen. Es begleitet dieses Projekt. Es ist hier nicht gemacht mit einer situativen Beratung. Wie es weitergeht beim Bären, das ist im Moment ein laufendes Geschäft. Ich kann aber sagen, dass man genau schaut, dass die damaligen Zielsetzungen, die hier verabschiedet wurden, eingehalten werden. Für diese gilt auch Planbeständigkeit, man kann sie nicht nach Belieben wieder ändern. Was damals beschlossen wurde, gilt, und es wird zusammen mit der Jury geschaut, dass es dem damaligen Richtprojekt entspricht.

Der zweite Punkt, zu dem ich etwas anfügen möchte, ist der Massnahmenkatalog Velofahren, 2.4. Im Moment, ich sagte es vorhin schon, sind wir gerade daran, das Umsetzungsprogramm für die neue Legislatur aufzugleisen. Im Moment kann ich deshalb noch nicht sagen, ob dieser Punkt wieder Eingang findet. Es ist durchaus möglich, dass man ihn wieder aufnimmt.

**Vizegemeindepräsidentin Mirjam Veglio (SP):** Ich sage gern etwas zu Punkt 3, zum Lösungsansatz 3.1. Da geht es um die Klimatage und die erwähnte Wärmekarte. Es ist richtig, diese ist inzwischen bereits wieder überholt, denn: die Planung ist eines und die Realität ist manchmal etwas anderes, sie sind nicht immer kongruent. Es ist effektiv so, wie ich bereits an der letzten GGR-Sitzung sagte, dass wir mit dem Wärmeverbund im Steinibach nicht weiterkommen. Das kümmert uns auch und die nachgefragte Kontaktaufnahme mit dem Wärmeverbund, mit dem Verwaltungsrat, hat stattgefunden. Wir haben noch kein kommunizierbares Resultat, aber der Prozess läuft. Das ist in dem Sinne o-Ton von Daniel Bichsel: «Läuft, ist in Bearbeitung». Wir werden informieren, sobald wir mehr wissen. Gern sage ich auch noch etwas zu den weiteren Szenarien bezüglich der Schulanlage Steinibach. Dort ist vor allem die Heizung fürs Schulhaus End of Life. Wir haben Mühe, sie am Laufen zu halten, es geht gerade noch so. Aber es wird wirklich Zeit, dass wir dort eine Lösung finden. Ich würde das pragmatisch angehen, also sicher die Rückmeldung abwarten, ob sich da nicht noch irgendetwas ermöglichen lässt, und parallel dazu ist man am Schauen, dass man beim Projekt für den Kindergarten und die Tagesschule eine Lösung für alle Gebäude finden kann. Da ist man am Prüfen, welche umweltfreundlichen, erneuerbare-energiebasierten Heizungssysteme möglich sind. Da ist man dran. Dann komme ich zur Energiestadt, zum Punkt Lösungsansatz 3.4. Dort kam das Votum von Bruno Vanoni, das Erreichen von 65 % statt 68 % im Energiestadt-Audit, es braucht mehr. Das nimmt auch die Frage seitens SP auf, welche weiteren Massnahmen bei diesem Lösungsansatz geplant sind. Ich führe diese gern ins Feld, denn es geht in dieselbe Richtung. Ihr konntet lesen, dass der Gemeinderat

im Rahmen von Energiestadt einen energiepolitischen Massnahmenkatalog verabschiedet hat und dieser fliesst jetzt in die Klimastrategie ein. Da ist der Prozess angestossen, da kommt nächstens die Kommission und dann auch der Gemeinderat zum Zug. Es geht darum, dass wir wirklich einen Absempfad für die Gemeinde aufzeigen, den Weg zu Netto-Null, dass wir die übergeordneten Ziele bis 20250 auch in Zollikofen erreichen können. Da sind wir gefordert. Also Klimastrategie. Ein Teil wird sicher auch die Stärkung der Biodiversität sein, ein Thema, das dort integriert ist. Weiter sind wir an der Umsetzung von Motionen, die schon länger überwiesen wurden. Einerseits das Förderprogramm, das bereits für eine erste Runde im Gemeinderat war und das Klimareglement, das eine Motion des Parlaments ist. Das folgt nachfolgend auf die Klimastrategie. Das sind die nächsten Massnahmen, die in Planung sind.

**Gemeinderat Edi Westphale (GFL):** Ich möchte noch etwas zu den fehlenden MZ-Beiträgen sagen. Es ist nicht so, dass die Gemeinde das als nicht notwendig erachtet hat. Wir haben im Jahr 2023 eine recht grosse Kampagne im MZ gefahren, mit Themen wie «Was gehört nichts in WC?», «Wie gehst du um mit Medikamenten?», «Was gehört in die Grünsammlung, was nicht?». Anfangs 2024 hat uns ein wenig der Aufhänger gefehlt, die Ideen. So ist es dann ein wenig in den Hintergrund gerückt und schlussendlich wirklich vergessen gegangen. Darum haben wir es nicht gemacht. Wie ihr sicher lesen konntet, haben wir das in diesem Jahr wieder aufgenommen und bereits zwei Beiträge gemacht. Es ist uns also sehr wichtig. Wir werden es in diesem Jahr sicher erfüllen.

**GGR-Präsident Andreas Buser (GLP):** Damit sind alle Fragen, die aufgeworfen wurden, beantwortet, und wir haben diesen Teil ebenfalls abgeschlossen und die Kenntnisnahme durch den GGR ist erfolgt. Wir kommen zur Abschreibung der parlamentarischen Vorstösse. Beim Postulat André Tschanz gibt es keine Wortmeldungen. Die übrigen Abschreibungen erfolgen stillschweigend.

### **Beschluss**

1. Der Jahresbericht 2024 wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Berichterstattung 2024 zum Umsetzungsprogramm wird zur Kenntnis genommen.
3. Das Postulat André Tschanz (EVP) und Mitunterzeichnende betreffend «Rauchfreie Zonen im Hirzi» wird als erledigt abgeschrieben. (mehrheitlich)
4. Die stillschweigende Abschreibung der Motion Bruno Vanoni (GFL) und Mitunterzeichnende betreffend «Die Belagssanierung der Bernstrasse für ein neues «Kreisel fest» nutzen (Bernstrassenfest)» wird zur Kenntnis genommen.
5. Die stillschweigende Abschreibung der Motion Marco Bucheli (SVP) und Mitunterzeichnende betreffend «Masterplan Fernwärme» wird zur Kenntnis genommen.